Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 12. Freytag, den 11. Februar 1825.

Berlin, vom 5. Februar.

Der bisherige Privatdocent Dr. Jüngken hieselbst ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Berlin, vom 7. Februar.

JJ. KK. HH. der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus von Rußland haben vorgestern Morgen um 9 Uhr die hiesige Residenz verlassen, um die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten. Der Schmerz dieser abermaligen Trennung von der Königl. Familie wird nur durch den Gedanken gemildert, daß Ihre Kaiserliche Hoheit in eine andere zurückkehrt, welche sie mit Sehnsucht erwartet. Aller Wünsche begleiten dies erhabene Paar auf Ihrer langen Reise.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Regierungs-Direktor Sack zu Magdeburg, zum Geheimen Finanz-Rathe und Provinzial-Steuerdirektor für die Provinz Sachsen zu ernennen.

Berlin, vom 8. Februar.

Des Königs Majestät haben den Privat-Docenten Dr. Roßberger, bei der hiesigen Universität, zum Kommissionsrath zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Hamburg, vom 4. Februar.

Mit dem gestrigen Eintreten des Vollmondes sind wir abermals von außerordentlichen Naturereignissen heimgesucht worden. Nach 4 Uhr Nachmittags zeigten uns Schüsse eine hohe Fluth an; am Abend hatten wir Blitz und Donner und den ersten bedeutenden Schneefall für diesen Winter bis in die Nacht hinein mit Frost. Gegen 1 Uhr diese Nacht hatte die zweite Fluth jene Höhe, die durch Signalschüsse bezeichnet wird, aufs neue erreicht und sie stieg diesesmal zu einer noch um vieles größeren, als die schon so außerordentliche vom 15ten November v. J. Etwas nach 3 Uhr bemerkte man einen plötzlichen, wohl einige Fuß betragenden Fall und dann wieder Stillstehen des Wassers, woraus sich auf einen Deichbruch in der Nähe wohl leider! schließen läßt. Das weitere Sinken des Wassers, welches mit der Ebbe um 5 Uhr diesen Morgen erwartet wurde, ging so langsam von statten, daß es diesen Augenblick um 9 Uhr, da wir dieses schreiben, bei fortwährendem heftigen Sturm, noch in den Straßen steht; wobei sich leicht denken läßt, daß eine so hoch nicht vermuthete Fluth in dieser schaudervollen Nacht an Waaren u. s. w. manchen Schaden angerichtet hat.

Wir vernehmen so eben, daß der befürchtete Deichbruch leider! in der Nähe, bei der Sägemühle auf dem Stadtdeich stattgefunden hat. Wir werden vielleicht von noch mehreren hören.

Der Mond befindet sich morgen in der Erdnähe und hat seine größte Süder-Breite.

Aus den Maingegenden, vom 30. Januar.

Der Pabst hat befohlen, daß in Rom alle Kirchen mit Sonnenuntergang geschlossen, daß auf den Orgeln keine profane Weisen und Opernstücke gespielt werden sollen, daß niemand dem Altar den Rücken zuwenden oder in der Kirche plaudern soll, daß alle Frauen in der Kirche den Kopf bedeckt haben und daß keine kleine Kinder mit in die Kirche gebracht werden sollen. Einiges davon thut in Deutschen Kirchen auch gut.

Aus den Maingegenden, vom 3. Februar.

Der Kaufmann Gustav Schmieder zu Karlsruhe hatte, an seinem bedeutenden Salzlager zu Kehl, durch die Ende October v. J. erfolgte Ueberschwemmung, einen namhaften Verlust erlitten. Da dieser Verlust bereits versteuertes Salz betraf, so haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog ihm die mehr als 3500 Gulden betragende Abgabe davon zurückgeben lassen.

Auch der Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen, von dem Gesichtspunkte ausgehend, „daß es jetzt eine, vorzüglich den Landwirth, drückende Zeit sey", hat zur Erleichterung seiner Unterthanen beschlossen: für das Jahr 1825, 4000 Thlr. weniger an ordinairer Kontribution einfordern, und den Viehsteuer-Termin p. Walpurgis wegfallen zu lassen. Ueberdem sind die Ritter- und Freiguts-besitzer, die Domänenpächter, so wie die Geistlichen und Schullehrer, auch von der Entrichtung des zweiten Viehsteuer-Termins befreit. Die Luxushunde werden dagegen mit einer besondern Steuer belegt ꝛc.

Aus den Niederlanden, vom 29. Januar.

Die Justiz verfolgt jetzt in Brüssel die Wucherer und Blutsauger aufs äußerste. In den Wohnungen von sieben Wucherern ist alles versiegelt, und 30 andere sind wegen ähnlicher Geschäfte in Anspruch genommen worden.

Paris, vom 27. Januar.

Vor Kurzem hat hier der Pfarrer an der Marien-Himmelfahrts-Kirche einem Pair des Königreichs, dessen Nichte er copulirt, verwehrt, den Trauungs-Act mit zu unterzeichnen, weil derselbe ein Protestant ist. So lange die Civil-Register von der bürgerlichen Obrigkeit geführt werden und der kirchliche Trauungs-Act keine bürgerliche Gesetzlichkeit verleiht, bedeutet eine solche Weigerung zwar sehr wenig, wird aber von großer Bedeutung, sobald nach dem laut geäußerten Wunsche der Deputirten-Mehrheit die Civilstands-Acten der Römischen Geistlichkeit übergeben werden, zumal da seit zwanzig Jahren eine Menge gemischter Ehen geschlossen worden.

Der Oberst des Reiter-Regiments Almanza, D. Vic. Minio, welcher 1823 von den Cortes beauftragt wurde, den König von Sevilla nach Cadix zu escortiren, ist jetzt von demselben zum Obersten der Carabinirer der Königl. Garde und Marques v. Utrera ernannt worden.

Die, nach dem Senegal deportirten Martiniquer, soviel deren noch am Leben seyn werden, dürfen sich jetzt hinbegeben, wohin sie wollen, nur nicht nach Frankreich oder dessen Colonien. Die Etoile widerspricht der bestimmten Nachricht in anderen Blättern, daß der Befehl dazu erst nach der berühmten Pairs-Sitzung über die Petition des Hrn. Isambert vom 20sten d. M. ausgefertigt sey, theilt ihn aber nicht mit.

Folgendes ist der Bericht, den das J. du Commerce von jener Sitzung giebt: „Vor Eröffnung derselben hatte der Seeminister einigen der Pairs angezeigt, daß jener Befehl an den K. Statthalter am Senegal ergangen sey und den Wunsch geäußert, daß, um eine verdrießliche Discussion zu vermeiden, der Bericht über die Petition unterbleiben möge. Dem widerstanden aber die Gebräuche der Kammer und so stattete Marq. v. Pange den Bericht ab und trug, im Namen der Commission auf die Tagesordnung an. Hierauf machte der Seeminister seine vorhin erwähnte Anzeige öffentlich und fügte hinzu, es seyen Maaßregeln getroffen, daß nicht wieder auf ähnliche Weise in den Colonien auf Deportation erkannt und daß die Legislation daselbst gemildert werde. Hr. Lainé nahm jetzt das Wort, suchte die Deportirten wider die Anklage auf Verschwörung zu vertheidigen, rief die Theilnahme der Kammer für sie auf und forderte für sie, nicht eine Gnaden-, sondern eine Rechtserweisung. Er sagte: „Man hat mich als Farbigen „(homme de couleur) gestempelt, diese Benennung „will ich heute tragen und ein treues Volk vertheidigen, ein den Weißen zugethanes Volk, das unzähligemale das Leben für sie hingegeben hat, ein „Volk, das man auf denselben Afrikanischen Continent zu sterben hinschicken möchte, wo man sich durch „den schändlichsten Betrieb seiner Mütter bemächtigt „hat." Der edle Pair erachtete, die Kammer könne sich einen Antheil an der, von der K. Regierung bewiesenen Handlung der Gerechtigkeit erwerben, und ein Zeugniß ihrer Theilnahme für die Deportirten ablegen, und trug darauf an, „daß zu dem Beschluß „der Tagesordnung als Grund die Erläuterungen an„geführt würden, die der Minister in Beziehung auf „die Martiniquer Deportirten gegeben habe." Der Siegelbewahrer bestritt mit Vehemenz, und zwar zu drei verschiedenenmalen, die Anträge des Hrn. Lainé, die mit nicht geringerer Wärme durch die HH. Lalli-Tolendal, Barbé-Marbois und Barante vertheidigt wurden. In währender Discussion verlas der Kanzler ein Schreiben des Hrn. Isambert, worin dieser Advocat, von den durch die Regierung getroffenen Maaßregeln benachrichtigt, um Erlaubniß bittet, die in seiner Petition enthaltenen Schluß-Anträge zu ändern und bloß nur noch die Freilassung der Deportirten zu begehren, indem er sich vorbehalte, um Schadloshaltung für sie bei der K. Großmuth (munificence) nachzusuchen. — Der Antrag des Hrn. Lainé ward schließlich mit Auslassung der Worte: „in Beziehung „auf die Martiniquer Deportirten," genehmigt.

Außer denselben befinden sich nun bekanntlich noch im Gefängnisse zu Brest drei, wegen derselben Verschwörung zu lebenslänglichen Zwangs-Arbeiten verurtheilte und bereits vorläufig gebrandmarkte Einwohner Martiniques, die schon seit neun Monaten Cassation eingelegt haben und den Ausspruch unseres höchsten Gerichts erwarten.

Paris, vom 29. Januar.

Vorgestern hat der Gerichtshof erster Instanz in dem zwischen den Kindern des Barons von Bouchepron (Großmarschall beim vormaligen Könige von Westphalen) und den Erben des Grafen von Fürstenstein (Minister des Auswärtigen bei Hieronymus Bonaparte) schwebenden Prozesse das Erkenntniß abgegeben. Der verstorbene Graf von Fürstenstein hatte nämlich ein Hessisches Grundstück als Majoratsgut erhalten und es dem Baron von Bouchepron verkauft. Da letzterm aber, nach der Besitznahme des Landes durch den Kurfürsten von Hessen, jenes Gut wieder abgenommen wurde, so verlangte er den Kaufpreis von 200tausend Fr. zurück. Die Erben des Grafen sind verurtheilt, dem Baron die Summe von 203tausend Fr. sammt den 5procentigen Interessen (vom Tage der Forderung an gerechnet) zu zahlen, und außerdem die Einschreibegebühren (20000 Fr.) und alle Kosten zu tragen. Es wird in dem Urtheil ausdrücklich bemerkt, daß jenes Gut eine Domaine sey, die nicht nur Hieronymus Bonaparte, sondern sogar der Kurfürst von Hessen selber, nicht hätte veräußern dürfen.

Rom, vom 12. Januar.

In diesen Tagen traf auch ein Abgeordneter von

Brasilien ein, der, wie der Columbische, um einen General-Vicar für das dortige Kaiserthum bitten soll. Man zweifelt, daß ihm unter den jetzigen Umständen werde gewillfahrt werden. Der Columbische Gesandte befindet sich noch immer zu Bologna, ohne eine entscheidende Antwort erhalten zu haben.

Die Verhältnisse unsrer Regierung zu der Französischen sollen dadurch eine andere Wendung erhalten haben, daß der König von Frankreich den sehnlichen Wunsch gehabt hat, die Krönung zu Rheims, ganz dem alten Herkommen gemäß, gefeiert zu sehn; und da dies, wie man hier meint, in mancher Hinsicht, ohne Zustimmung des Pabstes nicht wohl angegangen wäre, so habe Se. Maj. Carl X. beschlossen, die obwaltenden Differenzen als nicht vorhanden zu betrachten, und den Herzog von Laval-Montmorency in der vorigen Eigenschaft und zugleich mit der Vollmacht, gewisse Zugeständnisse zu machen, wieder hierherzusenden. Dahin soll unter andern die Bewilligung der Forderung gehören, welche der Pabst erhoben, daß die Ehen in Frankreich wieder, wie vor der Revolution, um vor Gericht gültig zu seyn, vom Priester eingesegnet seyn sollen.

Es ist eine sonderbare Erscheinung, daß die Jesuiten hier in Rom von allen andern religiösen Orden, ja selbst von den Weltgeistlichen, gehaßt und verfolgt werden. Dagegen ist ihnen das hiesige Publicum desto gewogener und die Römer, besonders die Frauen, beichten vorzugsweise bei den Jesuiten. Oeffentlich betragen sie sich mit musterhafter Anständigkeit. Kein Mitglied dieses Ordens darf z. B. allein in der Stadt ausgehen, sondern muß von einem zweiten begleitet seyn; ihre Blicke sind stets zur Erde geheftet und ihre Hände unter dem Mantel versteckt. Die Merkwürdigkeiten in den Klöstern und Kirchen der Jesuiten werden stets unentgeldlich gezeigt und keiner ist zur Annahme des kleinsten Geschenkes zu bewegen.

London, vom 25. Januar.

Unter den Flüchtlingen, welche um Unterstützung aus dem Ertrag der deshalb hier eröffneten Subscriptionen nachgesucht haben, befindet sich ein Individuum, welches, nachdem es unter Bonaparte gedient, den Neapolitanern bei ihrer Revolution Beistand leistete, und nach deren Beendigung nach Griechenland ging, um die dasige Revolution zu unterstützen. Er wurde von einer großen Anzahl derer begleitet, die erfolglose Versuche gemacht hatten, etwas dergleichen in ihrem Vaterlande zu bewerkstelligen. Sie bildeten die sogenannte „heilige Schaar" aus Deutschen, Schweizern, Franzosen und Engländern bestehend. Jenes Individuum zeichnete sich nebst seinen Gefährten, unter Maurocordatos Befehlen, bei der Einnahme von Tripolitza aus und er beschreibt mit starken Zügen die Greuel, von denen er dabei Augenzeuge war, indem 30,000 Türken, Männer, Frauen und Kinder, ohne Unterschied von den in Wuth gerathenen Griechen niedergemetzelt wurden. Auch an der Schlacht von Arta nahm er Theil, wo in Folge des Abfalls des Griechischen Kapitains Congo, der diesen wichtigen Paß den Türken überlieferte, die Patrioten-Armee von der Masse ihrer Feinde überwältigt und die heilige Schaar in Stücken gehauen wurde, so daß von denen, welche am Gefechte Theil genommen, nur 11 entkamen. In den Griechischen Gebirgen hatten sie hierauf unsägliche Leiden auszustehen; sie fanden, daß durch die Sclaverei in einem großen Theile der Bewohner aller Edelsinn vertilgt war, und kaum ihr Leben fristend, gelangten sie nach Missolunghi, wo sie dem kleinen Heerhaufen unter Bozzaris Befehlen wichtige Dienste leisteten. — Von der Masse des Griechischen Volks spricht er übrigens mit vielem Lobe, nicht so von den meisten Anführern. Bei einem festen Platze, als die an der Spitze der stürmenden Griechen befindliche Fremdlingsschaar eben im Begriffe stand, die Wälle zu ersteigen, feuerte ein Haufe Griechen, einem der Kapitains angehörend, auf sie, vermuthlich, weil letzterer die Besorgniß hegte, er werde, wenn seine Leute nicht zuerst hinauf kämen, keinen Theil an der Plünderung haben. Der Angriff schlug demnach fehl. Nach der Einnahme von Tripolitza hatte der stolze und habsüchtige Colocotroni nicht weniger als 50 mit Schätzen — als seinem Antheil an der Beute — beladene Pferde. Er trug große Sorge, diese Schätze in Sicherheit zu bringen, indem er sie nach Malta sendete und in fremden Fonds anlegte.

London, vom 28. Januar.

Das frühere Gerücht, daß Lord Combermere, an der Stelle des Sir Ed. Paget, den Oberbefehl in Indien übernehmen und Lord Amherst noch ferner als General-Gouverneur dort bleiben werde, wiederholt sich. Die Regenzeit in Rangoon hat mit Anfang Septembers aufgehört, und man dachte nun den Krieg mit mehr Nachdruck fortzusetzen. Bei der Armee schien man mit Lord Amherst unzufrieden, weil er eine so bedeutende Macht zu einer Jahrszeit in Feindes Land geschickt habe, wo die Natur jedes Vordringen behindert und die Krankheiten am gefährlichsten und verderblichsten sind. Es scheint außer allem Zweifel, daß die Birmanen im Juli bis Calcutta gekommen seyn würden, wenn sie bei ihrem Vordringen von Sylhet mehr Ausdauer und Energie bewiesen hätten.

Die Vereinigten Staaten von Mittel-Amerika bestehen jetzt aus 7 Provinzen, nemlich: Chiappa, Costarica, Nicaragua, Honduras, San Salvador und Quesaltenango. Schon im Januar 1824 hat die Regierung derselben ein sehr günstiges Colonisations-Decret erlassen, welches Colonisten, besonders verheiratheten, große Vortheile zusichert. Jeder Fremde kann, auf Ansuchen, das volle Bürgerrecht erhalten, und ist dann fähig, Ländereien und Minen zu besitzen. Ansiedler erhalten jeder 1000 Quadrat-Ruthen Land und sind auf 20 Jahre von allen Abgaben frei; alle Ackerbau-Geräthe u. s. w. können zollfrei eingeführt werden. Drei Familien erhalten ein Landbezirk mit städtischen Gerechtsamen; sie müssen sich jedoch verpflichten, binnen einer von der Provinzial-Regierung ihnen vorgeschriebenen Zeit 15 verheirathete Familien dahin zu verpflanzen. Ein solches Gebiet wird mit keinen Monopolien und Accis-Abgaben beschwert. Sclaven können nicht eingeführt werden, da sie durch den Eintritt auf das Gebiet der Republik frei werden. Jeder, welcher sich mit einer der Urbewohnerinnen (aborigines) verheirathet, erhält eine doppelte Portion Land. Die Ansiedler können ihr Besitzthum, nachdem sie dasselbe cultivirt, verkaufen, und sich aus dem Lande begeben. Bei Todesfällen ohne letzten Willen erben die auswärtigen Verwandten das Vermögen des Verstorbenen.

* * *

Den Hausschwamm betreffend.

Im verlaufenen Jahre haben die Anfragen und Aufforderungen, wegen Vertreibung des Hausschwammes, aus der Nähe und Ferne bey mir sich so vermehret, daß ich, bey meiner zunehmenden Altersschwäche und sonstigen Verhältnissen, nicht mehr im Stande bin, außer meinen Grenzen hierin ferner nützlich zu werden. Man wolle daher auch entschuldigen, wenn ich mich deswegen in eine Correspondence weiter nicht einlassen kann. Meine vieljährigen bewährten Erfahrungen über den fraglichen Gegenstand, habe ich indessen Seiner Excellenz dem Königl. wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Herrn Sack auf Erfordern mitgetheilt, und nach Hochdesselben Versprechen wird die treffende Abhandlung zu seiner Zeit durch den Druck öffentlich bekannt werden. Stepenitz den 20. Januar 1825.

Castner, Oberamtmann.

Anzeige.

Die vielen Beweise des gütigen Wohlwollens während meines Aufenthalts hier in Stettin und dessen Umgegend, wie die Zufriedenheit mit meinen Leistungen, welche mir bezeugt worden, schmeicheln mir mit der angenehmen Hoffnung, lange noch hier verweilen zu können; ich zeige daher hiemit ergebenst an, daß ich auch Unterricht im

Zeichnen, Pastell- und Oelmalerey,

ertheilen werde. Da indessen eine Reise künftige Ostern nach meiner Vaterstadt mich an einem früheren Anfang desselben verhindert, bin ich gesonnen, im Monat Juny d. J. den Anfang damit zu machen, und entspricht dieser meinem Wunsche, so wird dadurch eine meiner schönsten Lebensfreuden erfüllt. Ich bitte deshalb diejenigen Eltern und Erzieher, welche mir ihre Söhne oder Töchter anvertrauen wollen, bis Ostern sich gefälligst bei mir zu melden, um das Weitere zu verabreden, nicht werde ich verfehlen, fortan den Erwartungen zu entsprechen, und empfehle mich demnächst eines ferneren Wohlwollens ganz ergebenst.

F. Leßmann, Portraitmaler,
kleine Dohmstraße No. 683.

Anzeigen.

Wir sehen uns veranlaſst, hiermit anzuzeigen, daſs wir die Preise unsrer 1822r. Moselweine nicht erhöhet haben, sondern nach wie vor den Pisporter à 72 Rt. } pro Ohm,
den Braunsberger à 80 Rt. }
verkaufen; inzwischen schmeicheln wir uns in diesem Jahre eines um so bedeutenderen Absatzes, als man sich hoffentlich überzeugt haben wird, daſs diese Weine in gleicher Güte vom Cölln nicht billiger herzulegen sind.

Zugleich verbinden wir hiemit die Anzeige, daſs wir durch die ausgezeichnete Qualität der Ober-Ungar-Weine vom Jahre 1822 bewogen worden sind, etwas davon zu beziehen und gegenwärtig

2 Sorten Ober-Ungar-Ausbruch,
so wie ächte Tokayer Essenz,

zu verhältniſsmäſsig billigen Preisen zum Verkauf stellen können. Stettin den 1sten Februar 1825.

Wachenhusen & Prutz,
Nachfolger.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sein großes Naturalien-Kabinet, welches aus mehr als 2000 Gegenständen und zum Theil aus lebendigen Thieren besteht, nur noch bis zum 12ten d. M. hier zu sehen ist. Die Preise sind heruntergesetzt und ist das Entree für die Person 2 Gr. Cour., Kinder und Dienstboten 2 Gr. Münze. Der Schauplatz ist in der Langenbrückstraße No. 75.

Verino.

Mein Laager von echtem Magdeburger und englischem Steinguth empfehle ich zu Fabrik-Preisen, und gebe bey Quantitäten noch Rabat; die Verpackung für Auswärtige geschieht unentgeltlich.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Domino- und Character-Larven aller Art, empfiehlt

Wilh. Rauche,
am Heumarkt No. 29.

Larven aller Art, Gold- und Silber-Tressen, Frangen, Schnüre und Flittern empfiehlt ergebenst.

P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Mathias Gebrüder
aus Leipzig und Paris,
beziehen bevorstehende Frankfurter Reminiscere-Messe wiederum mit einem vollständig assortirten Lager französischer Manufactur- und Mode-Waaren. Stehen am Markt im Hause des Herrn Fürst No. 21 erste Etage.

Eine Person von gesetzten Jahren, die in der Wirthschaft gut Bescheid weiß, und gute Zeugnisse vorzeigen kann, findet sogleich Engagement, in der Breitenstraße No. 358. Stettin den 10. Febr. 1825.

Eine Materialhandlung in einer nahe gelegenen pommerschen Provinzialstadt sucht einen gesitteten und gute Schulkenntnisse besitzenden Lehrling; worüber nähere Auskunft bey J. H. Wichmann.

Stettin am 11ten Februar 1825.

Es kann sogleich ein junger Mann, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, und außerdem eine gute Erziehung hat, in einer kleinen Stadt in einem Materialgeschäft als Lehrling eintreten. Eltern, die hierauf reflectiren, können sich unter portofreyen Briefen in der hiesigen Zeitungs-Expedition melden, wo sie eine nähere Auskunft erhalten.

Ein im Schreibefache sehr geübter Mann, welcher seit mehrern Jahren in einem Königl. Bureau beschäftigt gewesen, gute Zeugnisse hat, durch widrige Umstände aber jetzt außer Thätigkeit ist, sucht in oder außerhalb hiesiger Stadt ein anderweitiges Engagement, und werden diesfällige Anträge im Zeitungs-Comtoir unter der Adresse W. gütigst angenommen. Stettin am 7ten Februar 1825.

Ein junger Mann, der sich seit mehreren Jahren in verschiedenen Landwirthschaften die in diesem Fache nöthigen Kenntnisse verschafft hat, gegenwärtig noch in Thätigkeit ist, wünscht zu Marien d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Die auf denselben Reflectirenden bitte, sich an mich zu wenden.

Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Verbindungs-Anzeigen.

Den 3ten d. M. feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung. Stettin den 7ten Februar 1825.

A. Philippi. Friederike Philippi geb. Moses.

Unsere in Frankenstein vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Eduard Schmidt. Rosalie Schmidt geb. Koppitz.

Todesfall.

Nach einem sehr kurzen Krankenlager entschlief sanft und ruhig am 6ten d. M. zu einem bessern Leben, der hiesige Königl. Posthalter und Gastwirth, Herr Joseph Nikolaus Biancone. Seit mehrern Jahren Mitglied des hiesigen katholischen Kirchenvorstandes, bewies der Verstorbene stäts eine seltene Rechtlichkeit, verbunden mit dem redlichsten Streben für das Wohl der Kirche und Religion. Als Menschenfreund von Allen, die Ihn kannten, verehrt, ward er auch insbesondere von den Mitgliedern der hiesigen katholischen Gemeinde, in deren Andenken lange noch sein Name fortleben wird, hochgeachtet. Friede seiner Asche! Stettin den 8ten Februar 1825.

Der Pfarrer Hampel.

Bekanntmachung.

Zur Beschüttung des Planums der 5ten Meile der Chaussee vom Oderdamm bis zur Kurmärkschen Grenze auf 1239 Ruthen oder $123\frac{8}{10}$ Stationen sind in jeder dieser Stationen $4\frac{4}{5}$ Schachtruthen Lehm, also in $123\frac{8}{10}$ Stationen 1170 Schachtruthen Lehm erforderlich, deren Lieferung zur Lizitation gestellt und dem Mindestfordernden dergestalt überlassen werden soll, daß er den Lehm zu graben, anzufahren und aufzusetzen übernimmt. Zu diesem Behuf ist ein Lizitations-Termin auf den 23sten Februar dieses Jahres in Garz, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Landbaumeister Henck anberaumt, in welchem sich Lieferungslustige einfinden, und ihr Gebot zu Protokoll geben wollen. Die in jenem Termin zum Grunde zu legenden Bedingungen können bei dem Magistrate in Garz, bei dem Herrn Landschafts-Director v. Krause in Pritzlow, und bei dem Herrn Landbaumeister Henck hieselbst eingesehen werden. Stettin den 5ten Februar 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Bekanntmachung für Bau-Unternehmer.

Es soll der Bau eines neuen Thorschreiber- und Waagehauses am hiesigen Parnitzer Thore an den Mindestfordernden überlassen werden. Bau-Unternehmer werden zu dem am 21sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters, kleine Dohmstraße No. 774, angesetzten Termin eingeladen und ersucht, sich mit den allgemeinen Bedingungen bei öffentlichen Bau-Unternehmungen, Amtsblatt vom Jahr 1823 No. 55, vorher bekannt zu machen. Im Termin wird der Anschlag und die Zeichnung zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin den 9ten Februar 1825.

Henck, Landbaumeister.

Häuserverkauf.

Das in der Louisenstraße sub No. 735 belegene, den Erben der Wittwe des Kaufmanns Pötter zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10,420 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 12,696 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 26sten Februar 1825 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten December 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da in dem zum freiwilligen Verkauf des in der Unterwieck No. 39 belegenen Grundstücks, der Erben des Kahnschiffers Thurow, auf den 11ten September pr. angestandenen Termine nur ein Gebot von 33 Rthlr. gethan ist; so ist, auf den Antrag der Interessenten, ein neuer Termin zum öffentlichen Verkauf desselben auf den 10ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Pufahl hier im Stadtgericht angesetzt, zu welchem die Kauflustigen eingeladen werden und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 24sten Januar 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf nebst Zubehör u. s. w.

Das vor dem Säethor zu Pölitz sub No. 20 belegene, zum Nachlaß des Baumanns Christian Rose gehörige Haus nebst Zubehör und insbesondere

1) einer Radewiese,
2) einer halben Larpwiese,
3) eines siebenruthen Hopfengartens,
4) einer Scheune vor dem Säethore,
5) eines Niedergartens in dem Niedersteige, und
6) einer Wollwinkelwiese

soll, da in dem zum freywilligen Verkauf derselben angestandenen Termin kein annehmliches Gebot geschehen ist, auf den Antrag der Interessenten, entweder zusammen, oder auch das Haus nebst Wiesen ad 1, 2 und 6, der Hopfengarten ad 3, die Scheune ad 4 und der Niedergarten ad 5 in diesen einzelnen Theilen, in dem dazu auf den 4ten März d. J., Vormittags 11 Uhr, anderweitig angesetzten Termin, durch den Herrn Justizrath Brüggemann in Pölitz im Gerichtszimmer öffentlich verkauft werden. Stettin den 24. Januar 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Erb- oder Zeitverpachtungen.

Das auf der Wussowschen Feldmark belegne gewesene Ettlingsche Erbpachtsgrundstück, bestehend in einem Wohnhause, Scheune, Stall, 40 Morgen 104 □R. Acker und — 8 Morgen 139 □R. Wiesen und Hütung, soll auf Erbpacht verkauft, oder anderweitig in Zeitpacht gegeben werden. Hiezu wird Terminus auf den 24sten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Kauf- und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 17ten Januar 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Das auf dem Pommerensdorffer Kämmereylande belegene gewesene Scheibertsche Etablissement, bestehend in einem Wohnhause nebst Stall, Scheune und Garten und in 112 Morgen 45 □R. Acker und 30 Morgen Oderbruchswiesen, soll entweder im Ganzen oder zu 5 Parcelen in Erbpacht verkauft, oder anderweitig in Zeitpacht gegeben werden. Hiezu wird Terminus auf den 25sten Februar d. J., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Kauf- und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 17. Januar 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Das in Messenthin belegene, der hiesigen Kämmerey zugehörige, vormalige v. Borcksche Etablissement, bestehend aus:

einem Wohnhause, Stallgebäude mit Wagenremise, einem Garten und einem daran stoßenden Stück Land, jedes über 5 Morgen Größe,

und einer im Korfwerder belegenen Wiese von 7 Morgen 71 □R.,

soll entweder erbzinsweise veräußert, oder in Zeitpacht überlassen werden. Hiezu ist ein Licitationstermin auf den 25sten Februar d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause angesetzt, wozu die hierauf Reflectirenden eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch schon vorher in der rathhäuslichen Registratur eingesehen werden. Stettin den 17. Januar 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachung.

Bei einer der hiesigen Elementarschulen ist eine Lehrerstelle vacant, welche 120 Rthlr. baares Einkommen gewährt. Sollten qualificirte Subjecte geneigt seyn, dieselbe anzunehmen, so fordern wir dieselben auf, sich dazu unter Einreichung der zu ihrer Empfehlung dienenden Zeugnisse recht bald bey uns zu melden. Stargard den 1sten Februar 1825. Der Magistrat.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen der hiesigen jüdischen Kaufleute Alexander Joseph Edel & Compagnie der Concurs eröffnet und der offene Arrest erlassen worden; so wird allen und jeden, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiedurch angedeutet, den Gemeinschuldnern nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gericht davon sogleich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern; sollte den Gemeinschuldnern dennoch etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beygetrieben werden; sollten aber Gelder und Sachen ganz verschwiegen und zurückgehalten werden, so werden die Innhaber alles ihres daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Swinemünde den 12ten Januar 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

In Folge erhaltenen Auftrags bin ich mit der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse der von Zitzewitzschen Lehngüter Brotzen nebst Bauer Pöppeln, Börnen und Vangerin, Rummelsburgschen Kreises, bis zur gerichtlichen Vollziehung der Rezesse vorgeschritten, und da der zeitige Besitzer dieser Güter mit keiner lehnsfähigen Descendenz versehen ist; so fordere ich alle diejenigen, welche bey der Regulirung und damit verbundenen Aufhebung von Servitut-Berechtigungen in diesen Gütern, ein Interesse zu haben vermeinen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie gegen den Inhalt der Rezesse Einwendungen zu machen haben, auf den 29sten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokal anstehenden Termin zu erscheinen; widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Stolp den 1sten Februar 1825. Der Oekonomie-Kommissarius.

Püschel I.

Warnungs-Anzeige.

Ein Eigenthümer aus Finkenwalde ist wegen einer nach dreymaliger Bestrafung begangenen Holzentwendung der Nationalkokarde und des Landwehrkreuzes für verlustig erklärt, in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt, und verurtheilt worden, auf vier Wochen in eine Strafsection eingestellt zu werden. Colbatz den 25sten Januar 1825.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Es sollen auf dem Vorwerk Lorenzhoff bey Sonnenberg in Termino den 22sten Februar d. J. Vormittags um 8 Uhr, 390 Stück Schaafe, mehrere Schweine, 3 Fohlen, mehreres Haus- und Küchengeräth, Leinenzeug und Betten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Pencun den 5. Febr. 1825.

Das v. Raminsche Patrimonialgericht über Lorenzhoff.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin gewilliget, meine nahe am Stettiner Thor unter No. 2 belegene Bäck- und Branntweinbrennerey-Wirthschaft hierselbst, bestehend aus einem vor 4 Jahren von 2 Etagen neu erbaueten Hause, zwey Ställen und einer Scheune, wozu auch bedeutende Wiesen gehören, außerdem aber auch noch Acker von 16 Scheffel Aussaat und einem Garten mit einem Holzhofe, zusammen oder getheilt, aus freyer Hand zu verkaufen, zu welchem Ende ich hiermit Kaufliebhaber einlade. Alt-Damm den 24. Januar 1825. Wittwe Burgatz.

Auction.

Auf der hiesigen Stadtziegeley sollen den 18ten d. M., Vormittags um 9 Uhr, 2 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 1 Ferse, Betten und Hausgeräth gegen gleich baare

Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden.
Stettin den 9ten Februar 1825.

Wittwe Brandt.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 12ten Februar, Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause No. 683 in der kleinen Dohmstraße Auction über eine Parthei Langoirans und Cotes von 1822.

Montag den 14ten Februar Nachmittag 2 Uhr, werde ich in der Breitenstraße im Hause No. 358 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen: Fayance, Glas, Spiegel, Sopha, Stühle, Kommoden, Spinde, Tische, Hausgeräthe u. m. a.

Oldenburg,
vereideter Auctionator.

Dienstag den 15ten dieses, Vormittag um 11 Uhr, soll auf dem Paradeplatz an der holländischen Windmühle, ein brauner Wallach, 5 Fuß 3 Zoll hoch, ganz gesund und sehr brauchbar, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dienstag den 15ten dieses, Nachmittags um zwey Uhr, sollen in meinem Hause 10 Fässer franz Syrop, 100 Stück holl. Süßmilchkäse, 50 Stück Eidammerkäse, 8 Kisten Mall. Citronen, etwas Smirner Rosinen in kleinen Partheyen in öffentlicher Auction verkauft werden.

Seel. Gottlieb Kruse Wittwe.

Es soll im Termin den 15ten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem ehemaligen Pfeilschen Holzhofe, das dort stehende, zur Kaufmann Pfeilschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörige Wohnhaus und Schuppen unter der Bedingung: daß solche innerhalb 3 Wochen abgetragen und die Baustellen von allen Materialien geräumt sind, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich hierdurch Käufer einlade.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Auction. 20 Oxhoft Wein-Essig sollen am 16ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, im Speicher No. 45, für auswärtige Rechnung meistbietend verkauft werden.

Verkauf von Leinen, Flachs und Betten.

Es sollen am 17ten, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Marienstifts-Gericht hieselbst, einige Betten, Flachs und circa 60 Ellen Leinwand, 1 Axt und 1 Beil, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige sich einzufinden belieben wollen.
Stettin den 1sten Februar 1825.

Schiffsverkauf.

Im Auftrage der Rhederey werde ich am Donnerstag den 24sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, das bisher vom Schiffscapitain Heinr. Groß aus Colberg geführte, hier an der Stadt liegende und 37 neue Lasten große Schaluppschiff, der junge Carl genannt, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bey mir einzusehen. Stettin den 9ten Februar 1825.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Ganz vorzüglichen in Bouteillen gekommenen Chateau Margaux in zwey Sorten, offeriren wir, um damit aufzuräumen, zu dem billigen Preise von 2 und 1½ Rthlr. pr. Bout.; ferner 1819r Rheinweine, als: Rüdesheimer, Hochheimer und Markebronner, gleichfalls von besonderer Güte.

J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp.
in Stettin.

Rügenwalder Gänsebrüste zu billigem Preise, bey
Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 17.

Raffinirtes und rohes Rüböhl, Jam. Rum, Mocca-Caffee, Portorico in Rollen und ächten Varinas-Canaster verkauft zu billigen Preisen.

Carl Friedr. Otto, Rosengarten No. 272.

Schwedische Fliesen, und Mühlensteine von 5 Fuß Höhe billigst bey A. Engelbrecht & Comp.,
Mittwochsstraße No. 1068.

Astrakansche grüne Erbsen, den frischen im Geschmacke ganz gleich, sind zu haben, Oderstraße No. 12.

Böhmischer und einländischer Flachs a 2 Rthlr. pr. Stein und Kielbouteillen a 2½ Rthlr. pr. 100 Stück,
Breitestraße No. 360.

Die vergriffen gewesenen Sorten Tabacke aus der Meyennschen Fabrik in Rostock, nemlich Litt. A. — F. auch Justus und Louisiana sind wieder, auch in ¼. Pfd. Paketen zu haben.

W. Friederici.

Ich habe wieder eine Sendung ganz frischer Pomm. Butter in Fässern von 20 Pfd. erhalten, welche ich zum Preise von 3¾ Gr. pr. Pfd. verkaufe.

Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Guten, starken Kornbranntwein verkaufe ich fortwährend a Qart 5 Gr. Münze, bey Quantitäten billiger; auch gute trockne Bärme sehr billig.

G. F. Hammermeister, Breitestraße No. 385.

Raffinade, gestoßenen Melis, fein, mittel und ordin. Caffee, neuen Caroliner Reis, süße Mandeln, Piment, Pfeffer, Cassia lignea, Macis-Blumen, Macis-Nüsse, Nelken, Cardamom, feinen Zimmt, Indigo, fein Neublau, — Portorico in Rollen und geschnittenen, feinen Varinas-Kanaster, — Stangen-Zinn und grüne Seife in ¼., ⅛. und 1/16. Tonnen, billigst bey

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Besten holländischen Süßmilchkäse in Broden von 35 bis 40 Pfd. bey J. H. Wichmann.

Wir haben eine Parthei Piepstocker Tafelglas in Commission, welches wir zu sehr billigem Preise offeriren; ebenfalls eine Parthie ¼. Quart-Bouteillen, die wir zu 2½ Rthlr. pr. 100 Stück verkaufen.

L. Hain & Comp., Heumarkt 136.

☞ Vorzüglich guter rother Seesand ist sehr billig zu haben, ist Hause No. 1104 am Holzbollwerk.

Häuserverkauf.

Zum freiwilligen Verkauf eines, in der Unterstadt, nahe an der Oder belegenen, im besten Zustande sich befindenden großen massiven Wohnhauses, nebst Speicher, welches wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe passend ist, steht ein Termin auf den 16ten Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Herrn Justiz-Commissarius Krüger II. an, bey welchem auch Kauflustige vorher das Nähere erfahren können.

Das hierselbst in der Grapengießerstraße No. 163 belegene, in einem guten Zustande sich befindende Haus, bestehend aus 8 heitzbaren Zimmern, einem offenen Laden, mehreren Kammern rc., einem massiven und einem Balkenkeller (beide ganz trocken) nebst einer halben Hauswiese, soll von dem Eigenthümer desselben, Veränderungshalber, aus freyer Hand verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind zu erfahren bey

J. C. Rosmannit, Fuhrstraße No. 646.

Zu vermiethen in Stettin.

Auf dem Röddenberg No. 244 ist zum 1sten April c. die zweite Etage, aus 3 bis 4 Stuben bestehend, nebst Keller, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, entweder im Ganzen, oder zu 2 Stuben vereinzelt, zu vermiethen. Die Bedingungen sind in gedachtem Hause unten rechts zu erfragen.

Ein Quartier in der 3ten Etage, Louisenstraße No. 739, von 3 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 663 ist eine meublirte Stube nebst einer auch zwei Kammern zum 1sten März, auch noch früher, für einzelne Herrn zu vermiethen.

Die dritte Etage des, in der Schulzenstraße sub No. 174 belegenen Hauses, bestehend: in 2 Stuben nach hinten, 1 Stube nach vorne heraus, nebst Küche, Gesindestube, Holzgelaß, zwey Kammern und Keller, steht auf Ostern zu vermiethen.

Zum 1sten April ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Kellerraum und Holzgelaß zu vermiethen, im Hause No. 12,

große Oder- und Hagenstraßen-Ecke.

Im Hause No. 1160 Klosterhof sind zwei meublirte Zimmer zum 1sten April d. J. zu vermiethen und die Bedingungen daselbst zu erfahren.

Zwey bis drey Zimmer sind zum 1sten April, auch früher, zu vermiethen, Heumarkt No. 39.

Die mittlere Etage des Hauses No. 114 (b) am Pladdrin, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere deshalb bey

H. F. Steinicke, Schuhstraße No. 141.

Hünerbeinerstraße No. 944. sind in der 2ten Etage 4 Stuben nebst Kammern und Zubehör zum 1sten April, entweder im Ganzen oder getheilt, an stille Familien zu vermiethen, und das Nähere hierüber bei dem Wirth zu erfahren.

Eine Wohnung, zwei Treppen hoch, ist in meinem Hause, im Ganzen oder getheilt, zu nächsten Ostern zu vermiethen.

B. W. Oldenburg.

Im Speicher des Hauses No. 93 (Lastadie) sind mehrere Remisen zur fernern Vermiethung frey.

Die obere Etage meines Hauses nebst Pferdestall rc. ist zu Ostern, und der erste Boden meines Speichers ist zum 1sten März d. J. zu vermiethen. Stettin den 8. Febr. 1825.

A. E. Lange,
Junkerstraße No. 1107.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Zum 1sten April d. J. ist unter annehmbaren Bedingungen eine anständige Wohnung außerhalb der Stadt, nebst Garten und Stallung zu vermiethen. Das Nähere weiset gefälligst die Zeitungs-Expedition nach.

Bekanntmachungen.

Kunstfertige, insbesondere auf Blechinstrumente geübte Musiker, welche in dem Alter von 17 bis 30 Jahren sind, und eine Anstellung bey einem militairischen Musikchor zu Stettin wünschen, können, nach einer mit ihnen angestellten Prüfung, sogleich ihr Unterkommen finden, und haben sich entweder in Person oder schriftlich bey der Zeitungs-Expedition zu melden, die darüber nähere Auskunft geben wird. Auch wird Jemand gesucht, der als Kapellmeister diesem Chor vorstehen kann.

Unser Commissionslager von Rheinweinen, ist in diesen Tagen wieder aufs Neue mit einer Sendung:

Liebfrauenmilch von 1819 à 22 Gr., }
Niersteiner von 1819 à 14 Gr. } pro Bouteille

directe von Worms, von vorzüglicher Güte, complettirt worden, womit wir uns einem hochgeehrten Publikum empfehlen, und um geneigten Zuspruch bitten.

Kluge & Comp., Frauenstraße No. 880.

Den Verkäufer eines Schiffes, 55 Normal-Lasten groß, weiset nach Carl Gottl. Plantico.

Stettin den 9ten Februar 1825.

Frische Austern bey J. G. Lischke,
Frauenstrasse No. 918.

Den Verkäufer eines bequemen und leichten Reisewagens, so wie auch eines Handwagens, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Die erwarteten Böhmischen Bettfedern und Daunen sind angekommen und billig zu haben, bey

Dav. Salinger, große Lastadie 195.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 12. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 11. Februar 1825.

Baltimore, vom 18. December.

Die Wahlen des neuen Präsidenten sind jetzt in den verschiedenen Staaten beendigt. Da keiner der Candidaten von den 261 Stimmen der 24 Staaten die gesetzmäßigen zwei Drittheile bekommen hat, so fällt die endliche Entscheidung der Repräsentantenkammer zu. Wenn man die Stimmen-Tabelle überblickt, so zeigen sich leider die Elemente der Zwietracht und Spaltung, welche noch vor wenigen Jahren unsere jetzt so blühende Union mit einer Trennung in mehrere unabhängige Staatenvereine bedrohten.

Die Entscheidung dieses Streits ist für Europa nicht ohne Interesse; denn General Jackson ist der heftigste Feind Englands und der aufgeklärten Politik Cannings. Die Engl. ministeriellen Blätter aber haben durch ihr Heruntermachen ihn gegen Alles, was Englisch heißt, erbittert.

Zante, vom 21. December.

Oberst Staiko, der mit Colocotroni die Waffen gegen die Regierung geführt, ist, des Hochverraths überwiesen, sogleich hingerichtet worden. Er hat früher der Griechischen Sache manchen wichtigen Dienst geleistet und war der Erste, der im Jahr 1823 die Mauern von Nauplia erstieg. Die Regierung hat auch die übrigen Unzufriedenen verfolgen lassen, die sich an Colocotroni's Aufstand angeschlossen hatten. Die Häupter derselben, Landos, Deli-Janni und Zaimis gehören zu den Familien, die unter den Türken das Land verwalteten und die frühern, ihrer Habsucht so günstigen Zeiten nicht vergessen können. Patras ist fortwährend eingeschlossen und die Nachricht von Aufhebung der Blockade, die man in den letzten Tagen verbreitete, ungegründet. Das Gerücht ist in Folge der Abfahrt dreier Fahrzeuge entstanden, welche der Griechische Befehlshaber von seiner, vor diesem Platze befindlichen Escadre detaschirt hatte, um die Blockade von Coron und Modon zu verstärken. Maurokordato sollte anfangs als Staatssecretair nach Napoli di Romania kommen; er hat aber wegen der Unordnungen, die in Albanien ausgebrochen sind, Gegenbefehl bekommen, und soll die Umstände zu benutzen suchen, im Fall sie sich in Epirus günstig für die Griechen gestalten.

Constantinopel, vom 25. December.

Am 22sten ist ein Tartar aus Belgrad mit der Nachricht eingetroffen, daß sämmtliche Garde des Pascha's von Servien, wegen Nichterhaltung ihres Soldes, einen Aufruhr angezettelt hatte, der indeß ohne erhebliche Folgen geblieben ist. Die Pforte scheint ernstlich Willens zu seyn, Morea durch die Albaneser angreifen zu lassen; sie schmeichelt diesem Volke, und stellt Vesire aus den größten Familien Albaniens an. Der Pascha von Egypten soll der Pforte angezeigt haben, daß er noch 20tausend Mann gegen Griechenland stellen wolle, wenn man ihm für den Transport Kriegsschiffe geben würde, da sie auf bloßen Kauffahrern zu sehr der Gefahr ausgesetzt seyen. Viele Malteser und Griechen der Jonischen Inseln nehmen auf der Türkischen Flotte Dienste; indeß (sagt die Etoile) hat der Englische Gesandte — zu großer Unzufriedenheit der Türken — die strengsten Befehle gegen diese Werbungen ergehen lassen.

Constantinopel, vom 28. December.

Hr. v. Minzagi, heißt es, habe sich vorläufig für die bei Ausbruch der Revolution sequestrirten unbeweglichen Güter mehrerer Flüchtlinge verwendet, und begehre, daß, nach den früher bestandenen Tractaten, die Zahl der in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei bleibenden Beschli-Aga's festgesetzt werde. Man ist der Antwort gewärtig. Unterdessen hat die Pforte das Loos des in der Verbannung lebenden Türkischen Dragomanns Argyropulo (eines Griechen, von dem der Oesterr. Beobachter schon in seiner Nr. 304 vom 21sten October 1823 versicherte, daß er wieder als Dragomann zurückgerufen sey), gemildert, welches man als einen Beweis von Aufmerksamkeit für Rußland betrachtet.

Der kritische innere und äußere Zustand des Reichs hat die häufigen Rathsversammlungen der letzten Wochen veranlaßt und viele Veränderungen in den Paschaliks zur Folge gehabt. Der Seraskier in Thessalien, Derwisch-Pascha, ist abgesetzt und seiner Roßschweife beraubt worden. Sein Nachfolger ist der bisher selbst von den Griechen geachtete Redschid Mehmed, Pascha von Widdin. Omer Vrione, Pascha von Janina, den die Pforte um jeden Preis aus seinem Paschalik zu entfernen wünscht, um seiner habhaft zu werden, ist dagegen in das reiche Paschalik von Thessalonich versetzt. Allein, da er die ihm gelegte Falle ohne Zweifel errathen dürfte, so ist schwer zu glauben, daß er seine Erhebung annehmen wird. Am 18ten war eine außerordentliche Rathsversammlung im Diwan, worin über Unruhen in Serwien, die aber von keiner Bedeutung seyn sollen, berathschlagt wurde.

Corfu, vom 31. December.

In Nauplion waren die letzten Tage 300,000 Piaster vom vierten Termin der auswärtigen Anleihe, nebst einem großen Quantum Munition angekommen. Diese Hülfe kam sehr gelegen, nicht bloß um den Krieg fortzusetzen, sondern auch um die Gemüther im Innern zu stillen und es schien nun nicht mehr nöthig, den angekündigten neuen allgemeinen Congreß zur Anordnung der National-Angelegenheiten einzuberufen.

Semlin, vom 19. Januar.

Die Türken scheinen den bevorstehenden Feldzug mit mehr Energie als bisher, betreiben zu wollen. Unsere benachbarten Pascha's von Belgrad und von Widdin sind, was bisher nicht geschah, von der Pforte zur Theilnahme aufgeboten worden. Ersterer soll indessen wenig Neigung dazu zeigen; Letzterer verließ Widdin schon am 1sten Januar. Beide erhielten eigenhändige Hatti-Scheriffs des Sultans. — Reisende, die aus der Gegend von Glissoura in 20 Tagen zu Belgrad eintrafen, erzählen, daß der bekanntlich abgesetzte Seraskier Derwisch Pascha bei Armiro, im Meerbusen von Volo, durch die Griechen gefangen worden sei. Seine Ersetzung durch den Pascha von Widdin wäre sonach vielleicht eine Folge dieses Um-

standes. — In Macedonien sollen ganze Dorfschaften von den Einwohnern verlassen sein, weil die im letzten Spätjahr bei Larissa auseinander gelaufenen Türken Alles verheert hatten. Privatbriefe aus Bitoglia melden in dieser Beziehung, daß der Bey von Castri seinen Griechischen Untergebenen selbst erklärt habe, er sei außer Stand sie zu schützen, und stelle es ihnen frei, ihre Wohnsitze zu ändern. — Aus Janina erzählen Briefe vom 1sten Januar, daß Omer Vrione seine frühern Unterhandlungen mit den Griechen wieder angeknüpft, und sich erboten habe, ihnen Prevesa als Bürgschaft seiner Aufrichtigkeit einzuräumen. Die Bestätigung steht zu erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Im Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Danzig wird nachstehendes Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse, welches schon im achten Stücke des allgemeinen Polizei-Archivs des vorigen Jahres angegeben war, dem Publicum empfohlen: Man nimmt eichene Holzasche und kocht solche mit Wasser zu einer recht starken Lauge. Sobald die Asche sich zu Boden gesetzt hat, wird die Lauge abgegossen, und darin Roggen oder Weizen 24 Stunden eingeweicht. Diese eingeweichten Fruchtkörner säet man mit dem auszusäenden Korn auf das Land, wo die Mäuse sich aufhalten und ackert es derb unter. Dieses Mittel, gehörig angewendet, vertilgt, wie die Erfahrung es bestätigt hat, alle Arten von Feldmäusen und kann, da es kein Gift ist, sicher angewendet werden. Vielleicht dürfte dieses eben so wohlfeile als leicht zu bereitende Mittel zweckdienlich seyn, wenn man dergleichen, von der Lauge gebeiztes Korn über die bereits aufgelaufene Saat der Weizen- und Roggenfelder ausstreute, wenn man dergleichen bei der Saatzeit nicht mit ausgesäet und untergeackert hat.

In Graubündten sind in diesem Augenblick folgende Bergwerke im Gange: 1) das Bley- und Zinkbergwerk in Davos, 2) das Bergwerk auf silberhaltigen Bleyglanz in dem Scharlathal, 3) das Eisenbergwerk im Ferrerathal, 4) das Eisenbergwerk in dem Pontealiarthal.

In der Grafschaft Somerset ist kürzlich ein 103jähriger Greis, Namens Joel Bishop, gestorben, welcher 180 Kinder und Kindeskinder zählte und den 115 derselben überleben.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Verzeichniß im vorigen Jahre verstorbener merkwürdiger Personen: Den 6ten Januar. Der Dänische Minister Rosenkranz. 10. Jan. Victor Emanuel, resignirter König von Sardinien. 17. Jan. Der Lord-Obercommissair Maitland. 24. Jan. Cardinal Consalvi zu Rom. 28. Jan. Der Orientalist Langles zu Paris. 28. Jan. Der Colberger Bürger Nettelbeck. 29. Jan. Die Gräfin Albany, Wittwe des Prätendenten, zu Florenz. 20. Febr. Graf Tauenzien von Wittenberg zu Berlin. 21. Febr. Prinz Eugen, Herzog von Leuchtenberg, zu München. 8. März. Cambaceres zu Paris. 7. und 14. März. Gilbert und Haubold, zu Leipzig. 11. März. Maria Luise, Herzogin v. Lucca (vormal. Königin von Hetrurien) zu Rom, und Herzogin Antoinette von Würtemberg zu Petersburg. 19. März. Miß Bathurst zu Rom. (In der Tiber verunglückt.) 28. März. Lareveillere Lepaux, Exdirector, Haupt der Theophilantropen, zu Paris. 30. März. Herzogin von Devonshire zu Rom. 19. April. Lord Byron zu Mesolonghi. (Er ward am 12ten Juli zugleich mit der Königin der Sandwichinseln zu London zur Erde bestattet). 15. Mai. v. Stadion zu Wien. 16. Juni. Lebrun, Herzog von Piazenza, Exconsul. 18. Juni. Der Großherzog von Toscana. 22. Juni. Cardinal Beauset. 8. und 15. Juli. Die Königin und der König der Sandwichinseln zu London. 21. Juli. Deserre zu Neapel. 6. Sept. Lacretelle. 16. Sept. König Ludwig XVIII. 10. Oct. General Thielemann zu Coblenz. Im November. Levaillant. 3. Dec. General Uwarow zu Petersburg.

Pittschaft, der Unaufhaltsame, sitzt jetzt in der Hauptwache zu Hamburg, weil er, über die Gränze gebracht, mehreremale widersetzlich durch ein anderes Thor zurückkehrte.

Die Nordamerikaner müssen einen gewaltigen Magen haben. Im Hospital des Neu-Yorker Stadtgefängnisses hat ein Kranker binnen 7 Tagen 242 Gran Brechpulver, und ein anderer sogar binnen 9 Tagen 348 Gran zu sich genommen. Die Kranken sind nicht nur nicht umgekommen, sondern sogar geheilt worden.

Auf die, im diesjährigen 19. Stücke der Spenerschen Zeitung befindliche Nachricht: daß am 27sten December v. J. der Justiz-Commissarius Windhof zu Rheine seine goldne Hochzeit gefeiert und dabei die Magd Anna Maria Bruning, welche ein halbes Jahrhundert hindurch nur diese einzige Herrschaft hatte, das Jubelpaar rüstig und munter bedient habe hat Hr. W. Scheerer, Redakteur des in Berlin erscheinenden Märkischen Boten folgendes, der Beherzigung der dienenden Klasse werthe Gedicht in Nr. 318 des genannten Wochenblatts einrücken lassen.

Anna Maria Bruning.

Deine selt'ne Treue zu besingen,
Will ich auf das Flügelroß mich schwingen!
Wackre Bruning, goldne Jubelmagd!
Keine gleichet Dir aus Millionen;
Darum: dem Verdienste seine Kronen!
Das hervor, im niedern Stande, ragt.

Schaut auf Sie, Ihr lockre Mägde alle,
Die Ihr nach dem Instrumentenschalle
Wild in Tabagieen tanzt und springt;
Euren Dienst in funfzig Tagen wechselt,
Und an seidnen Wiener Locken drechselt,
Bis das Laster Euch zum Falle bringt. —

Schaut Marien in dem Gleis' der Tugend,
Eine Magd, die seit der frühen Jugend
Fleißig, ehrsam, gottesfürchtig war.
Sie, — dem Luxusteufel nie ergeben, —
Führte stets ein musterhaftes Leben,
Diente Einer Herrschaft funfzig Jahr'.

Und an deren goldnem Jubeltage
Legt' auch sie in des Geschickes Wage
Ihrer Treue Scherflein froh hinein,
Dessen Werth die Herrschaft gern erkennet,
Und mit hehrer Freude ihr vergönnet:
Sich zu zählen zu dem Hausverein.

Wilhelm Scheerer.